

**Die Weisker Zeitung**  
 erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie anfertige Träger nehmen Bestellungen an.

# Weisker-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.  
 Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.  
 Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 102.

Sonnabend, den 4. September 1909.

75. Jahrgang.

Der Baugewerke **Gustav Hauptmann** in Borlas ist heute als erster Gemeinde-ältester für Borlas verpflichtet worden.  
 1035 A. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 26. August 1909.

Die **Erdb-, Fels-, Mauer- und Versteinerungsarbeiten** für den Neubau einer 5,00 m breiten und rund 800 m langen Straße zur Verbindung des von Malter nach Seifersdorf führenden Kommunikationsweges mit der Sperrmauer sollen mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern und der Zurückweisung aller Angebote verdingen werden. Preislisten und Ausführungsbedingungen sind — soweit der Vorrat reicht — für 50 Pfg. hier zu entnehmen, oder sie werden unter Nachnahme von 50 Pfg. und

des Bestellgelds zugesandt. Bei Einreichung des Angebotes wird der Betrag unter Abzug der Postgebühren erstattet. Bauzeichnungen können hier eingesehen werden. Die Bauzeit ist auf 4 Monate festgesetzt.

Die Angebote sind bis zum 16. September dieses Jahres vormittags 11 Uhr mit der Aufschrift „Straßenneubau Malter — Sperrmauer“ versiegelt und postfrei hier einzureichen. Zur genannten Stunde erfolgt im Baubüro die Eröffnung der Angebote. Die Bewerber bleiben bis zum 6. Oktober dieses Jahres an ihr Gebot gebunden.  
**Malter** bei Dippoldiswalde i. Sa., am 31. August 1909.

**Königliches Talsperren-Baubüreau.**

## Die drohende neue Finanznot im Deutschen Reiche.

Die Hoffnung, daß die große Reichsfinanzreform der Finanznot des Deutschen Reiches ein Ende machen würde, wird sich leider nicht erfüllen, denn die schweren wirtschaftlichen Notstände, wie sie die Industrie und der Handel der ganzen Welt und auch Deutschland seit zwei Jahren durchzumachen haben, machen sich für die Einnahmen des Deutschen Reiches in einer Weise geltend, daß die neubewilligten Zölle und Steuern das Defizit nicht decken können. Schon im verfloffenen Jahre haben die Zölle 121 Millionen Mark weniger neue Einnahmen gebracht, weil Deutschlands Einfuhr an fremden Waren nicht so groß war, als wie in den früheren Jahren, und auch für das Jahr 1909 rechnet man mit einer großen Mindereinnahme an den Zöllen, weil die Geschäftskrisis noch andauert und die von den neuen Steuern zu erwartenden Mehreinnahmen in diesem Jahre noch nicht ihre volle Höhe erreichen können. Die ungünstigen Zeiten für Handel und Verkehr machen sich aber nicht nur bei den Zolleinnahmen geltend, sondern sie zeigen sich auch bei Reichspost und der Reichstelegraphie, ferner auch bei den Reichseisenbahnen und bei dem dem Reich zollpflichtigen Bankwesen. Die Post- und Telegraphenverwaltung sind im Jahre 1908 um 21 Millionen Mark in ihren Einnahmen zurückgeblieben und eine ähnliche Mindereinnahme wird das Jahr 1909 zeigen, und im übrigen hat das Reich von den erwähnten Veranstaltungen etwa 18 Millionen Mark im Jahre 1908 weniger eingenommen. Es ist also danach insgesamt mit einer Mindereinnahme von ca. 160 Millionen Mark im Reichshaushalte des Jahres 1908 zu rechnen. Nun wollen wir noch nicht so schwarz sehen und nach der soeben vollbrachten Finanzreform schon wieder eine neue Anleihe für notwendig halten, denn die neuen Steuern und Zölle bringen ja doch schon dem Reiche ansehnliche Mehreinnahmen, und diese werden auch von Monat zu Monat wachsen, es bleibt also noch die Hoffnung bestehen, daß das Deutsche Reich vielleicht ohne eine neue Anleihe über die Finanznot hinwegkommt. Es ist dies aber nur dann möglich, wenn die neuen Zölle und Steuern in den Erwartungen nicht wesentlich zurückbleiben, und wenn die wirtschaftliche Lage im Deutschen Reiche sich mit dem Herbst bessert und dann auch die Zölle wieder größere Einnahmen liefern werden. Sollte aber die wirtschaftliche Krisis noch länger andauern, und die von den Zöllen und neuen Steuern erwarteten größeren Einnahmen sich nicht als wahr erweisen, so bleibt trotz der Finanzreform nichts anderes übrig, als wiederum zu einer großen Anleihe von wenigstens 150 Mill. Mark zu schreiten, um das Defizit im Reichshaushalte zu decken. Ganz abgesehen von den der Finanzreform anhaftenden Fehlern und Mängeln in der Veranlagung zeigt sich dieselbe also dann auch in ihrer finanziellen Wirkung als ganz unzureichend, und der nächste Reichstag steht schon wieder vor der Aufgabe, neue Einnahmen zu schaffen, wenn nicht günstige geschäftliche Zeiten während des Winters den finanziellen Druck beseitigen. Es dürfte übrigens auch angebracht sein, zur Vinderung der ewigen Finanznot nicht nur immer nach neuen Steuern zu suchen, welche zu schweren Lasten für das Volk werden, sondern der Reichstag sollte in Verbindung mit der Regierung auch an eine Beschränkung der riesig gewachsenen Ausgaben für das Heer und zumal für die Flotte denken, denn das deutsche Heer kostet jetzt dem deutschen Volke fast noch dreimal so viel als wie vor 40 Jahren, und die Untkosten der Flotte sind doppelt so groß als wie das deutsche Heer vor 40 Jahren gekostet hat. Die Ausgaben für Deutschlands Flotte und Heer sind daher ganz unverhältnismäßig in den letzten Jahrzehnten angewachsen, und der größte Staatsmann unseres Jahrhunderts würde wahrscheinlich

derjenige sein, der es verstände, durch eine geeignete Politik die ungeheueren Ausgaben für das Heer und die Flotte zu beschränken. Eine solche Politik würde nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande Beifall finden, ohne daß es dabei nötig wäre, eine überreife Abrüstung anzuordnen, denn ein starkes Heer und eine mächtige Flotte muß Deutschland immer zu seiner Verfügung haben, und würde es sich nur darum handeln, maßlos wachsende Ausgaben für Heer und Flotte zu beschränken.

### Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat August d. J.  
 90959 M. 17 Pfg. Einlagen,  
 4503 M. 16 Pfg. Zinsen,  
 24 M. 80 Pfg. Insgesamt,  
 45000 M. — Pfg. Bantrückzahlungen,  
 140487 M. 13 Pfg. in Sa. vereinnahmt,  
 dagegen sind  
 55963 M. 21 Pfg. Rückzahlungen,  
 326 M. 05 Pfg. Zinsen für gelöschte Konten,  
 40200 M. — Pfg. ausgeliehene Kapitalien,  
 743 M. 78 Pfg. abgelieferte Überschüsse und Verwaltungsaufwand,  
 47380 M. — Pfg. für gekaufte Wertpapiere.  
 30000 M. — Pfg. Bankeinlagen,  
 174613 M. 04 Pfg. in Sa. verausgabt worden.

**Dippoldiswalde.** Als erneuter Beweis der Verschätzung, deren sich die gewerbliche Sonntagschule erfreut, dürfte es anzusehen sein, daß ihr jetzt seitens der Gewerbestammer eine Unterstützung von 60 Mark gewährt wurde zum Ankauf weiterer Lehrmittel. Die Schulleitung wird für diesen Betrag Modelle für den Zeichenunterricht beschaffen.

Wie damals 1870 unsere tapferen Truppen mit wehenden Fahnen und schmetternden Fanfaren durch Frankreichs Fluren immer neuen Siegen entgegenmarschierten, so zog am Sedanfest vormittags 9 Uhr unsere muntere Schulkinderchor, begleitet von Ehrengästen, Lehrern und Lehrerinnen, mit wallenden Schulfahnen und unter den Klängen der Stadtkapelle vom Schulplatz aus durch die Straßen der Stadt nach dem Teichanger (dem früheren Zipperteich) Auf dem natürlichen Podium nahmen die vier ersten Klassen Platz und stimmten unter Leitung des Herrn Kantor Schmidt als Erinnerung an 1870 „Die Nacht am Rhein“ an, worauf Herr Schuldirektor Ebert in kurzer, martiger Ansprache die Frage: „Wie feiern wir Sedan so recht im Sinne unsers Vaterlands?“ den Knaben beantwortete mit der Mahnung: „Was du ererbst von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!“ und den Mädchen mit dem Dichterwort: „Mein deutsches Volk, o, dir ist viel gegeben, bewahre treu dein anvertrautes Pfund!“ Als Treueschwur erbrauste sodann vom Sängerkor „Deutschland, Deutschland über alles!“ Darauf stellten sich die gesamten Knaben-Turnklassen und führten unter Herrn Lehrer Eidners Führung in kraftvoller Weise Freilübungen aus, denen dann anmutige Reigen der Mädchen-Turnklassen, geleitet von Herrn Oberlehrer Schröder, folgten. Es gab gar liebliche Bilder, wenn die Mädchen mit je zwei bunten Fähnchen nach dem Takte der Musik verschiedene Übungen im Armschwingen ausführten. Während den Schulklassen nacheinander im Schützenhaus eine Tasse Kaffee mit Gebäck gereicht wurde, errangen sich 9 Knaben aus den drei Turnklassen im Hoch- und Weitsprung und im Wettlauf Eichenkränze mit Widmungsschleifen als Siegespreis, die ihnen am Schluß der Feier von Herrn Schuldirektor Ebert mit passenden Sinsprüchen übergeben wurden. Ein kräftiges Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und den König schloß die wohlgelungene Feier, deren kurze Pausen durch Konzertsätze der Stadtkapelle ausgefüllt wurden. Viele Ehrengäste, Eltern und Freunde

der Schule nahmen teil an der Freude über das muntere Treiben der Schulkinder auf dem einerseits von der Stadt, andererseits von der bewaldeten Anhöhe des Wertparks umrahmten Teichanger, der hierdurch als geeigneter Festplatz gewissermaßen seine Weihe erhalten hat. Nach 12 Uhr fand unter Borantritt der preisgekrönten Sieger der Einzug durch die Vorstadt nach dem Schulplatz statt, wo sich der Zug nach dem Gesange: „Kennst du das Land“ auflöste. Bei groß und klein, alt und jung herrschte allgemeine Befriedigung über die wohlbedachte Gestaltung und den schönen Verlauf der diesjährigen Sedanfestfeier.

Alle Interessenten, d. h. alle Wähler der Ordnungsparteien in unserem ländlichen Landtagswahlkreise, seien auf den Aufruf für Dekonomierat Andra in heutiger Nummer ganz ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Die Arbeiten an der Talsperre zu Malter sind soweit fortgeschritten, daß die Ausschreibung der 5 Meter breiten und 805 Meter langen Straße zur Verbindung des von Malter nach Seifersdorf führenden Kommunikationsweges mit der Sperrmauer entlang des künftigen Staupegels erfolgen konnte.

**Glashütte.** Am Sonnabend vormittag nach 9 Uhr riefen Feueralarmsignale zu einem Brande nach dem Hotel „zur Post“ hier. Auf noch nicht aufgeklärte Weise war in dem Nebengebäude der im Pferdestall befindliche Dünger in Brand geraten. Der dadurch entwickelte Qualm machte die Hausbewohner auf die Gefahr aufmerksam und so konnte die Feuerwehr durch schnelles Vorgehen ein weiteres Umsichgreifen verhindern.

**Dresden.** Die Dresdner Kammer und Steinseher befinden sich bekanntlich seit längerer Zeit im Streit, und vor einigen Tagen hat sich das Einigungsamt des städtischen Gewerbegerichts mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Es hatte einen Schiedspruch gefällt, nach dem der Stundenlohn für Steinseher auf 80 bis 85 Pfg. und für Kammer auf 65 bis 70 Pfg. festgesetzt wurde. Die Arbeitgeber erklärten sich mit diesem Schiedspruch einverstanden, während die Arbeitnehmer am letzten Sonnabend eine Versammlung abhielten, um hierzu Stellung zu nehmen. Nach einer längeren Debatte wurde der Schiedspruch des Einigungsamts mit allen gegen drei Stimmen abgelehnt, sodaß also der Streit weiter fortgesetzt wird.

Auf Grund des neuen Forststrafgesetzes hat die Stadtverwaltung in Schneeburg angeordnet, daß das Spaziergehen in den städtischen Wäldern nur von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gestattet ist.

**Schandau.** Mittwoch nachmittags gegen 3 Uhr wurde in einem der großen Sandsteinbrüche zwischen Station Schöna und Niedergrund eine mächtige, vorher höhl gemachte Wand gefällt. Sie befand sich über 30 m über dem Bruch und Arbeitsplatze, und der Niedergang dieser Steinmassen bot daher ein großartiges Schauspiel dar. Es kamen über 7000 cbm Gestein herein, das sehr günstig auf den Bruchplatz fiel, sodaß Schäden ganz ausgeschlossen waren und auch kein Hereinrollen ins Elbtal erfolgte. Aus den oben angeführten Sandsteinbrüchen wurde seinerzeit das Material zum Bau der Dresdner Bahnhofsbauten entnommen.

**Flöha.** Amtshauptmann Dost, der seit 1. Juli 1904 dem hiesigen Verwaltungsbezirk vorstand, wurde am Sonnabend im Regierungsgebäude in Chemnitz von Bewußtlosigkeit befallen und verstarb in Flöha, wohin man ihn verbrachte, am Donnerstag ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

**Blauen.** Als am Montag nachmittags in der hiesigen Lutherkirche eine Trauung stattfand, traf ein Blizschlag den auf dem Dache der Kirche befindlichen Telephonständer. Die Teilnehmer an der feierlichen Handlung waren ob des über ihren Häuptern einschlagenden Blizes mit unmittelbar nachfolgendem furchtbarem Donner Schlag nicht wenig erschrocken. Zwei vor eine Hochzeitskutsche